

„Das Leben in vollen Zügen genießen“

Newcomer Uwe Spinder zeigt Programm „Armes Deutschland“ im Cabaret

Burghausen. Die Zuschauer, die am Samstag auf „Wetten, dass...?“, „DSDS“ und „Ich bin ein Star – holt mich hier raus!“ verzichteten und stattdessen das Cabaret des Grauens aufsuchten, um Uwe Spinders Programm „Armes Deutschland“ anzusehen, taten gut daran. Denn diese Sendungen seien, wie der Newcomer aus Stuttgart meinte, „ein guter Grund, um seinen Fernseher wegzuschmeißen“.

Von Beginn an fesselte der sympathische Schwabe sein Publikum mit Anmerkungen zu Burghausens „Spitzengastronomie“ am Bahnhof, verschonte aber auch seine Heimatstadt nicht mit seinem bisigen Humor; Stuttgart – die Stadt, die am schönsten Aussichtspunkt ein Blindenheim errichtet. Gleich darauf schoss er sich auf das Management der Deutschen Bahn AG ein – „der Unterschied zwischen Bahn und Mafia? Die Mafia ist organisiert“, aber „immerhin darf man bei jeder Bahnfahrt das Leben in vollen Zügen genießen.“

Nach und nach fiel er hintergründig und scharfsinnig über die



Uwe Spinder fesselte Zuhörer mit bissigem Humor. – F: Künzner

Spitzen von Politik und Gesellschaft her, wobei er es ausgezeichnet verstand, die Unzulänglichkeiten der Prominenz mittels eigener Zitate bloßzulegen. Angela Merkel, die „Perle aus der Uckermark“

nahm er ebenso elegant aufs Korn wie Erwin Huber, den CSU-Vorsitzenden „mit dem Charme eines usbekischen Trichinenbeschauers“, oder Claudia Roth, die laut Zitat eines ehemaligen Jesuitenpartners „zölibatsverstärkend“ wirkt. Dass es um Stoiber und Pauli still geworden ist, bedauert er sehr, da ihm nun mindestens eine dreiviertel Stunde Stoff für sein Cabaret fehlt. Uwe Spinder, ehemaliger Journalist und Schauspieler, ist erst seit kurzem auf den deutschen Bühnen unterwegs, doch versteht er es besser als mancher Kollege mit großem Namen, den Funken auf die Zuschauer überspringen zu lassen. Man nimmt es ihm einfach ab wenn er sich um die Zukunft Bayerns sorgt, „wo ein Franke Ministerpräsident und ein Schwabe Trainer des FC Bayern ist“, oder wenn er feststellt, dass angesichts des reformierten Gesundheitswesens „das Gebiss des verstorbenen Onkels wieder was wert ist.“ Spindler wird mit seinem Programm noch zwei Jahre auf der Bühne zu sehen sein. – Künzner/Foto: Künzner